

BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten. Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Frants, halbjährlich 16 Frants, ganzjährlich 32 Frants. Für das Ausland Portozuschlag von 3 Frts. 1/4-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franco. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

ADMINISTRATION, REDAKTION
und Druckerei:

HOTEL FIESCHI

Eingang durch die Strada Selari Nr. 7

Inserate

die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamegebühr für die 3-spaltige Garmondzeile ist 2 Frants. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haagenstein & Bogler A.-G., G. L. Daube & Co., Otto Maas, A. Oppelt, M. Dubs Nachf. Max. Augensfeld & Emerich Lehner, Alois Herndl, J. Danneberg, Heinrich Schalek, Neumann & Löw Berlin, Karoly & Liebmann, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Nr. 264

Sonnabend, 24. November 1900

XXI. Jahrgang

Das Urtheil.

Bukarest, den 23. November.

Das gewaltige forensische Drama im Palaste am Dimbovizaquai ist zu Ende gespielt, die Geschworenen haben ihren Wahrspruch gesprochen, und der Gerichtshof hat sein Urtheil gefällt. Aber das Schwert der gerecht waltenden Themis hat diesmal seine Schneide verloren. Wohl fuhr es mit vernichtender Gewalt auf die Häupter der Kleinen und Schwachen hernieder, die großen, die wahren Verbrecher aber konnte es nicht erreichen.

Zehnfach und hundertfach ist es im Laufe des Prozesses ausgesprochen und bis zur Sonnenklarheit erwiesen worden, das die armseligen Gejerten auf der Anklagebank nur erbärmliche, willenlose Werkzeuge in der Hand jener mächtigen, wohlorganisirten Verbrecherbande waren, welche unter dem Namen des mazedonisch-adriano-politanischen Komitee in Sofia eine Art von Diktatur ausübt. Sarajoff und Genossen haben die Abschichtung Fitofski's ins Werk gesetzt, sie haben die Ermordung Michailenau's anbefohlen, sie haben das Komplott gegen unsern König erfunden und die Werkzeuge für dessen Ausführung ausgewählt. Ihre Schuld ist bewiesen und das Urtheil über sie gesprochen worden. Sie aber dürfen des strengen Urtheils spotten und noch weiterhin im Lichte der Freiheit und im Besitze eines nahezu allmächtigen Einflusses auf neue Verbrechen, auf neue Missethaten sinnen.

Das Urtheil des Bukarester Gerichtshofes wird der bulgarischen Regierung in amtlicher Weise mitgeteilt und an sie die Anforderung gestellt werden, göttlichem und menschlichem Gesetze zu seinem Rechte zu verhelfen. Aber diese Regierung ist der Gefangene des mazedonischen Komitees, welches von der grenzenlosen Gunst des bulgarischen Volkes getragen wird, das in Sarajoff und seinen Helfershelfern die wahren und echten Patrioten sieht, berufen, das große „nationale Ideal“ in Wirklichkeit umzusetzen. Keine bulgarische Regierung wird es wagen, gegen das Komitee in ernster Weise vorzugehen, kein bulgarischer Richter wird es wagen, sie zu verurtheilen. Sarajoff und seine Freunde sind stärker als der Spruch des Rechtes, und das Gesetz, du sollst nicht tödten, du sollst nicht rauben,

dem alle andern Menschen unterthan sind, prallt machtlos ab von ihrer ehernen Verbrecherstirne.

Was bleibt also für Rumänien zu thun übrig?

Soll es an Europa appelliren, damit es in dem halbasiatischen Vasallenstaate, dessen politischer Wahnsinn die Ruhe der Nachbarn und den Frieden des Welttheils bedroht, Ordnung schaffe? Das alternde, egoistische Europa, dieser thönerne, lüsterne, machtlose Coloss, hat andere Sorgen, als sich für die Sache der Menschlichkeit und Gerechtigkeit einzusetzen.

Soll es mit eigener, starker Hand sich Genugthuung verschaffen und auf blutiger Wahlstatt jene Satisfaktion erzwingen, welche es von der Einsicht und dem guten Willen seiner Nachbarn nicht erlangen kann? Wahrlich, das ritterliche, rumänische Volk, welches in gewaltiger Arbeit zum Lichte der Civilisation emporstrebt, hat Besseres zu thun, als sich mit tributpflichtigen Halbbarbaren herumzuschlagen, weil diese nicht im Stande sind, in ihrem eigenen Hause Ordnung zu halten.

Oder sollen wir die erlittenen Kränkungen geduldig ertragen und mit gesenkter Stirne die Frevelthaten erwarten, welche „Seine Hoheit, Fürst Sarajoff“ auch in Zukunft an uns zu vollbringen für gut hält? Nein, und tausendmal nein. Angeweiht standen bis heute die Thore Rumäniens dem bulgarischen Nachbarn offen, der ungehindert in das gastliche Land kam, wo er alles erwarb, was das Ziel seines Strebens sein konnte: Geld, Ehre, sozialen Einfluß, und wenn er nur wollte, ohne jede Mühe auch das Bürgerrecht. Es brauchte die bittersten Erfahrungen, um dem rumänischen Volke zu erweisen, daß diese Promiscuität eine wahre Gefahr in sich schließt. Gastfreundschaft dem ruhigen, friedlichen Fremden, welcher nach Rumänien kommt, um durch ehrliche Arbeit sein Brod zu verdienen, und durch seine Kenntnisse und Fähigkeiten sich selbst und dem Lande nützlich zu werden. Vor Verschörrern und Mordheilmördern aber wird der Rumäne es verstehen, die Grenzen seines Landes zu verschließen. Sache unserer Regierenden wird es sein, alle Maßregeln zu ergreifen, welche der Erreichung dieses Zweckes dienen können.

Krüger in Europa.

Gestern früh um 8 1/2 Uhr ist der ehrwürdige Präsi-

dent, der noch unbefiegt dastehenden Transvaalrepublik, Krüger, in Marseille eingetroffen. Noch an Bord des holländischen Kriegsschiffes „Gelderland“ hat Krüger mit seinen Ministern eine Beratung gepflogen, deren Gegenstand — wie man uns heute telegraphirt — zunächst die zur Erhaltung der Selbstständigkeit der südafrikanischen Republiken Oranje und Transvaal bei den Mächten zu unternehmenden Schritte waren. Dr. Leyds hat auf die unter den jetzigen Verhältnissen herrschende Ausichtslosigkeit eines derartigen Beginnes auf Grund seiner an den maßgebenden europäischen Höfen gemachten Erfahrungen hingewiesen. In der That, der Zeitpunkt für eine Vermittlung in der Angelegenheit der südafrikanischen Republiken ist bei der gegenwärtigen politischen Lage der denkbar schlechteste. Dr. Leyds und die Mitglieder, der schon seit Monaten in Europa weilenden Burenmission, haben zur Zeit als der Brand im äußersten Osten noch nicht entfacht war, trotz eifrigster Bemühungen keinen Erfolg aufzuweisen gehabt. Wird dies nun dem Präsidenten Krüger gelingen? Wir glauben es kaum! Freilich an Sympathien wird es dem alten Herrn mit Ausnahme Englands nirgends in Europa fehlen. Damit ist jedoch nicht geholfen! Die Politik und vor allem die englische, kennt keine Rücksichten, Gefühlsregungen stehen ihr gänzlich ferne und so wird sich der schwergeprüfte Mann vorderhand mit den von der übrigen civilisirten Welt so unnumwunden herzlich und öffentlich zur Schau getragenen Beweisen aufrichtiger Theilnahme und Bewunderung seines heroischen Volkes begnügen müssen. Die Gefühle, mit denen Krüger gestern das europäische Festland betreten hat, mögen nach der mit seinen Vertrauensmännern gepflogenen Conferenz die zufriedenstellendsten nicht sein. Dem Krüger wird zwar auf Augenblicke seinen Schmerz vergessen, denn nach dem in Marseille ihm zutheil gewordenen Empfang, steht ihm eine noch glänzendere Begrüßung in Paris bevor. Die heißblütigen Franzosen werden Krüger in dem Seine-Babel einen so splendiden Empfang bereiten, daß der Jubel bis nach dem spärlichen dreifschauenden England hinüberschallen wird. Weniger stürmisch, aber in umso herzlicher Weise wird der Präsident in den Niederlanden empfangen werden; dann aber tritt eine Pause ein und Krüger wird lange, sehr lange warten müssen, ehe sein, allerdings jetzt noch ausichtsloser Wunsch zur Erhaltung der Selbstständigkeit der Republiken — wenn von einer solchen nach erfolgter offizieller Annexion der Republiken durch England überhaupt noch die Rede sein kann,

Feuilleton.

Thierische Tafelfreunden.

Der Winter naht und mit ihm die großen Schmausereien der Menschen, welche sich im Sommer nur schwer und ungerne in lichtdurchfluthete Räume bannen lassen, deren Luft schwer und von Parfumdunst und Cigarrenrauch geschwängert ist. Die wilden Thiere in der Einöde sind im Winter schlimmer daran; der Schnee und der Frost haben die Tische und Stätten verdeckt, an welchen sie sich sonst einfinden, um ihre Mahlzeiten einzunehmen. Allerdings wissen die fleischfressenden Thiere auch im Winter den Weg zur Tafel zu finden, wenn ihre Verproviantierungswege auch oft recht umständliche sind. Wie grundverschieden das Gebahren nur einiger der anerkanntesten Vertreter der Thierwelt schon beim Aufstreiben der Nahrungsmittel ist, und wie seltsam sich wieder andere Mitglieder der vielgestaltigen Raubthiergruppe bei der Tafel benehmen, ist sehr interessant und charakteristisch für die einzelnen Bestien.

Der reckenhafte Gribli, jener mürrische und brummige, weniger temperamentvoll-active, als auf seine Riesenkraft vertrauende Einsiedler der Felsengebirge, pflegt nur zur Nahrung zu nehmen, was groß, maffig und substantiell genug erscheint. Er zerbricht mit einem einzigen Takenschlage das Genick, oder kreuzt seines Opfers und trägt dieses fort — hochaufgerichtet, wie ein sich seiner Unangreifbarkeit bewußter Mann, breitspurig und ohne besondere Eile — bis auf einen ruhigen Platz. Er schält nur die besten Stücke sehr sauber aus der Haut, wickelt die anderen Theile sorgfältig wieder ein und verläßt die Tafel. Der Rest seiner Mahlzeit bemächtigt sich gewöhnlich der Janhagel des Revieres: Wolf, Fuchs, Skunk und Stachelschweine. — Weniger wäherlich ist sein Vetter, der schwarze Bär. Er nimmt mit allem Vorlieb, was der Wald ihm bietet. Mit gefallenem Wild und verendetem Vieh ebenso wie mit den Nestern von Wildbienen, Erdwespen

und Vögeln, mit dem mit dem Inhalte von Ameisenhaufen und Schneckenhäusern, mit Käfern, wildwachsenden Beeren und Fischabfällen. Doch giebt es in jedem Revier einzelne Individuen der Familie Ursus, welche die verwegenen Viehdiebstahle zu ihrer Spezialität machen. Vor ihnen schützt kein Kiesel, kein Zaun und keine Mauer, überall wissen und verstehen sie sich das blöckende Kalb, die medernde Ziege, oder das grunzende Schwein zu holen. Und sonderbar. So absonderliche Gelüste findet man meistens nur bei sehr alten männlichen Bären und solchen Weibchen, welche baldigem — Familienzuwachs entgegensehen! Etwas Aehnliches ist übrigens auch bei den Königstigern in Indien von Jägern beobachtet worden. Der schwarze Bär tafelt ebenfalls nicht so sauber und mit guter Manier, wie der Gribli, dagegen ist der Waschbär ein wahres Muster von Wohlstandigkeit und seinen Gewohnheiten an der Tafel. Er zerlegt mit seinen biegsamen, scharfen Krallen und seinem Gebiß alles mit größter Genauigkeit, und wenn er auch nicht jeden Brocken wäscht, wie es im Volksmunde heißt, so tafelt er doch viel zierlicher, als seine übrigen Artgenossen.

Unstreitig die abscheulichsten Angewohnheiten sowohl beim Erjagen der Beute sowie beim Zerreißen und Verschlingen hat der Wolf. Er jagt meistens nur in Rudeln, und zwar hezt er sein Opfer so lange, bis es nicht mehr weiter kann. Dann stürzt sich die ganze Gesellschaft auf das Opfer, und in der aller kürzesten Zeit ist es zerfleischt, auseinandergerissen und bis auf die allergrößten Knochen und Hautstücken aufgefressen. Der Wolfshunger ist ja auch sprüchwörtlich geworden. Der europäische Wolf hat außerdem die unangenehme Eigenschaft, daß er Menschen nicht nur angreift, sondern auch mit Haut und Haaren verzehrt. Der Wolf der Balkanländer ist der gefürchtetste Hammel-dieb, während der Wolf der Bukowina Rindvieh und Schafheerden, die sehr leicht erreichbar sind, unbeachtet läßt und meilenweit läuft, um sich aus Pferdekoppeln gerade das Fohlen herauszufangen, das ihm am besten paßt. — Eine Hauptdelicatsse für den Luchs bildet das

Blut seines Opfers, das er bis auf den letzten Tropfen ausaugt. Vom verwundeten Thiere frist er regelmäßig nur den Kopf und ein Stück vom Halse. Ist er sehr hungrig, so schält er sich noch die zartesten Stücke von der Brust und aus den Schulterblättern heraus. Alles Uebrige überläßt der kühne Räuber dem Pöbel des Urwaldes zum Fraß. Ein überaus peinliches Thier in der Auswahl und Beschaffung seiner Mahlzeiten, dessen Reinlichkeit und Sauberkeit hoch über den gleichen Eigenschaften so manchen anderen Thiere steht, ist das vielverschrieene und übelbelebete Stinkthier! Sein Erdbau ist ein Muster von Sauberkeit. Blitzschnell fängt es Mäuse, zierlich frist es Schildkröten aus den Schalen, Schnecken aus den Häusern und versteht Hühnerer durch das kleinste, selbstgebissene Loch auszutrinken, ohne die Schale zu zerbrechen. Zum gräßlichen Stinkthier wird es erst, wenn es angegriffen oder mißhandelt wird.

Warber und Hermelin endlich wagen sich an alle Thiere, welche warmes Blut haben, und mögen sie auch zwanzig Mal stärker und größer als sie sein. Was ihnen an Körperkraft fehlt, ersetzen sie durch ihre Behendigkeit und die spitzen Zähne, mit denen sie sich am Halse des Opfers vorbeissen und ihm das Blut ausaugen. Dieses mag davonlaufen, fortspringen, oder in die Höhe zu fliegen versuchen, weit kommt es sicher nicht, denn der kleine Räuber hängt fest an der Ader. Manche Warber rupfen jeden Vogel unter dem Flügelansatz, reißen ihn auf und freffen ihn an; andere wieder saugen das Blut so rein aus, daß man sich Mühe geben muß, um die Bißnunden zu finden, während andere endlich den Hals die Kehle abbeißen und dann den Kopf auffressen. Daß Warber und Wiesel nach solchen Mahlzeiten häufig den Wirkungen des genossenen frischen Blutes unterliegen, einen förmlichen „Blutausch“ davontragen, welchen sie — ausschlafen müssen, ist eine Thatsache, die vielfach beobachtet wurde und von jedem leicht festzustellen ist, welcher in seinem Hause zahme Frettchen hält. F.

Literatur.

Düsseldorfer Ausstellungs-Zeitung. Die erste Nummer dieser vom literarischen Bureau der Ausstellung herausgegebenen Zeitung liegt uns in sauberer Ausstattung, mit guten Illustrationen geziert vor.

Technologisches Lexikon. Handbuch für alle Industrien und Gewerbe. Uebersicht der gesamten Technologie der Jetztzeit, zum Gebrauche für Techniker, Chemiker, Gemerbetreibende, Kaufleute u. s. w.

Die bis nun erschienenen 15 Lieferungen dieses sehr inhaltsreichen Werkes, bei dessen Abfassung der Autor mit großer Sachkenntnis zu Werke gegangen ist, und hinsichtlich der Stichworte eine glückliche Wahl getroffen hat, geben heute schon eine Uebersicht über den hohen Werth dieses kurz gefassten Sammelwerkes und lassen schließen, daß auch die weiteren, in kurzer Folge erscheinenden Lieferungen sich würdig dem bisher Gebotenen anreihen werden.

Ganz besonders hervorzuheben sind die Artikel in den letzter erschienenen Lieferungen: Harzproducte, Hochmüllerei, Holz, Indicatoren, Kadaververwerthung, Kaffee, Kartoffel-Spiritus, Kautschuk, Knochen, Kohlen, Kupfer, Leder, Leim, Luft, Malz, Metall, Mörtel, Natrium, Oele, Papier, Petroleum, Phosphor, Porzellan, und es muß bei der ganzen Anlage des Lexikons als charakteristisch erwähnt werden, daß die Erläuterungen sofort eine genaue Definition des betreffenden Wortes oder Begriffes angeben und der ertheilte Aufschluß klar und deutlich, kurz und bündig ist.

Die Diagnose.

Nach dem Französischen von Julia Bueren-Gahn

Als Frau Bertier früh Morgens in das Zimmer ihres Gatten kam, da war sie über die Unordnung, welche in demselben herrschte, mehr als erstaunt. Die Kleidungsstücke lagen zerstreut auf dem Fußboden umher, und der gestern noch tadellose Cylinder war voller Beulen und schmückte die Uhr auf dem Kamin. Ihr Mann selber lag verkehrt im Bette; man sah von ihm nur ein Büschel schwarzer Haare aus dem weißen Kopfkissen hervorlugen.

„Moralische Verbrechen“

Roman von Nina Menke.

(79. Fortsetzung.)

„Ich dachte es mir, daß Sie herüberkommen würden“ sagte sie ihm ihrer gewöhnlichen, ruhigen Art, „und erwarte sie schon seit einer halben Stunde hier.“

Sie trat schüchtern näher. „Ich bin's, mein Lieber, ich wollte Dir sagen...“

Sie redete jedoch ruhig weiter; sie war nämlich ein wenig ärgerlich, denn auf die Weisheit ihres Vaters ließ sie nichts kommen. Er stöhnte, legte die Hände an die Schläfen und rief nur noch: „Oh, mein Kopf, mein Kopf!“

Jetzt schrie er ordentlich: „Daß mich in Ruh, Weib! Ich sag es Dir zum letzten Mal! — Willst Du denn absolut wissen, was mir fehlt?“

„Nun füge noch eine heftige Stomachalgie hinzu, und gieb mir zu trinken!“ Sie schenkte ihm ein Glas Wasser ein, welches er in einem Zuge austrank.

waren diese Frauen! Jene athmete die leichtlebige von Champagner und Parfüms durchtränkte Luft Pariser Salons aus, schien von ihr erfüllt, von ihr durchdrungen zu sein, diese befaß in ihrem Wesen etwas klostertlich Abgeschiedenes, nicht nach außen Strebendes, sondern nach innen sich Vertiefendes, Vollendetes, Abgeschlossenes; jene konnte momentan berauschen, diese zog und fesselte nicht die Sinne, aber das Herz und die Gedanken.

„Mich beunruhigt Onkel Vladimirs Krankheit!“ sagte die Prinzessin nach einer Weile, sah zu ihm auf und schwieg wieder, als wisse sie nicht, wie sie das Gespräch, welches sie angeknüpft und gesucht hatte, weiter führen sollte.

„Der furchtbare Anfall ist glücklich vorübergegangen,“ berichtete sie mit ihrer ruhigen, etwas gedämpften Stimme. „Onkel fühlt sich nur überaus ermattet und erschöpft, doch es wird, so Gott will, vorübergehen.“

Von Zeit zu Zeit hörte sie im Nebenzimmer starkes anhaltendes Husten, Fluchen und Klirren mit Waschschüssel und Glas. Sie wagte jedoch nicht, noch mal hineinzugehen. Endlich hielt sie es nicht mehr aus, sie setzte schnell ihren Hut auf und lief zu ihrem Vater.

„Das wundert mich nicht, er hält ja nicht viel von meiner Kunst.“ „Oh, das nicht, aber...“ Sie hielt ihm verlegen ein Papier hin.

„Was willst Du damit sagen Papa?“ „Ich will damit sagen, daß mein Schwiegerjohn... einen Brunnenschädel und Haarweh hat!“

Bunte Chronik.

Aus dem Tagebuche eines preussischen Königs. Friedrich Wilhelm III. führte schon als Knabe ein Tagebuch, das manche interessanten Bilder aus dem Hofleben entrollt.

die Tischplatte von ihm getrennt, und ihre dunklen Augen begegneten fest und eindringlich den seinen. „Was war die Ursache von Onkels Krankheit?“ fragte sie mit einem gewissen, herben Ernst, während in ihrer Stimme fast so etwas wie ein versteckter Vorwurf klang.

Amortisationsfonds 500.000 Lei zugewendet und für dubiose Forderungen 100.000 Lei. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurden die Herren Gr. Triandafil, M. Pflaum, Albert Straßer, M. Blant, Aug. Dall'orso als Mitglieder des Verwaltungsrathes wieder gewählt. Die übrigen Chargen sind folgendermaßen vertheilt: G. Voamba, J. Carp und Henri Marie Censoren sowie die Herren M. Th. Mandrea, S. Thomann und S. Weiß Censoren-Stellvertreter. Aus der erwähnten Bilanz resultirt, daß die Gesellschaft im letzten Jahre mit einem Capital von 8 Millionen einen Gewinn von 1.002.269 Lei erzielt hat.

Petroleumgeschäfte stehen heute im Vordergrund der Ereignisse und haben wir bereits über die Thätigkeit des Herrn Georges Pazsman aus Brüssel berichtet, welcher im Namen einer belgischen Gesellschaft während seines zweimonatlichen Aufenthaltes in Rumänien verschiedene Petroleumterains erwarb. Zu den Persönlichkeiten, welche dieselben abgetreten haben, gehören die Herren S. Gogalniceanu, Radulescu, Emil Costinescu sowie Frau Zoe Scorzeanu und Frau Elefrescu.

Die Geschäftstille hält in Bukarest noch immer an und in der Zahl der protestirten Wechsel ist keine Verminderung zu konstatiren.

Der Verkauf von Immobilien im Lizitationswege ergibt im Allgemeinen keine befriedigenden Resultate und müssen oft neue Termine anberaumt werden. Auch diese Thatsache ist auf den herrschenden Geldmangel zurückzuführen. Unter den zur öffentlichen Versteigerung gelangenden Gütern befinden sich auch die folgenden: Cascioarele (Jflov) Lei 70.000; Heresti (Jflov) 2.250.000 Lei, Beide Eigenthum des Herrn A. Stolojan; Sculari (Jflov) 220.000 Lei Eigenthum des Herrn N. Zissu; Popeni-Manuc (Jflov), Eigenthum des verstorbenen Majors Januca; Tancabesti, (Jflov) Lei 250.000, Eigenthum des Herrn Elie Clineanu u. s. w.

Die bei dem hiesigen Tribunale intabulirten Hypotheken repräsentirten in der letzten Woche die Summe von einer Mill. und figurirt unter den Darlehensnehmern auch die Gesellschaft für die Zuckerindustrie und Raffinerie, welche von der Banca generala gegen Hinterlegung von 550.000 Kilo raffinirten Zuckers, 200.000 Lei erhielt.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Zahl der Falliments noch immer eine beträchtliche ist, sowie daß fortwährend Moratorien verlangt, aber in der letzten Zeit seltener bewilligt werden.

Gegen die Zuckerprämien. In der nächsten Zeit wird in Paris eine Konferenz abgehalten werden in welcher die Aufhebung der den Zuckerfabriken gewährten Prämien diskutirt werden wird. Unser Finanzministerium wird zu dieser Konferenz einen Delegirten entsenden.

Getreideverkehr in unsern Häfen. Gestern sind unsern Häfen folgende Getreidemengen eingelaufen: Galaz 92 Waggons, Braila 176, Constanza 10, Calalarasch 32, Giurgiu 7, T. Magurele 21, Corabia 60, T. Severin 7, aus dem Auslande 56.

Epizootien. Vom 23. Oktober bis zum 4. November waren an verschiedenen Krankheiten 2631 Stück Vieh erkrankt, von welchen 631 geheilt wurden und 35 starben.

Nationalbank. Der Ausweis der Nationalbank für die Zeit vom 10. bis 17. November zeigt eine Zunahme des Goldbestandes um Lei 787.824 und eine Zunahme des Silberbestandes um 2796.728 Lei. Das Wechselportefeuille erfuhr eine Zunahme von 1.220.901 Lei und das Lombardkonto eine Zunahme von 47.376 Lei. Die freien Depots haben sich um 12.20.901 Lei vermehrt. Der Notenumlauf war um Lei 1.509.810 geringer als in der Vorwoche. Nachstehend der Ausweis über den Stand der Nationalbank am 17. November:

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like 'Reserve in Gold und Goldtraten', 'Silber', 'Wechsel-Portefeuille', etc.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like 'Kapital', 'Reservefond', 'Fonds zur Amortisation der Immobilien', etc.

Schiffsbewegung.

Eingelaufen sind im Zeitraume vom 14-20 November und zwar:

Am 14. Oktober. Principeza Sophia, griechisch, 1813 T. Ballast, Braila. Athene, griechisch, 1785 T. Ballast, Braila. Petima, englisch, 1296 T. Ballast, Braila. Epitanios, griechisch, 1257 T. Ballast, Braila. Arca, englisch, 4149 T. versch. Waaren, Braila. Garbinger, englisch, 1134 T. Ballast, Sulina. Maria, italienisch, 1800 T. Weizen, Sulina. Vemaire, italienisch, 1065 T. Ballast, Braila. Am 15. November, Kethergate, englisch, 1440 T. Ballast, Sulina. Am 16. November, Tredillen, englisch, 1889 T. Ballast, Sulina. Am 17. November, Falschad, englisch, 1754 T. Ballast, Galaz. Somerford, englisch, 1334 T. Ballast, Galaz. Northam, englisch, 1334 T. Ballast, Galaz. Am 18. November, Gene, griechisch, 1359 T. Ball. Braila. Marie griechisch, 214 T. Kohlen, Braila. Am 19. November, Concord, engl. 1979 T. Ballast,

Galaz. Regimen, englisch, 1242 T. Ballast, Galaz. Charlton, englisch, 1729 T. Ballast, Sulina. Epidanco, österreich-ungarisch, 1668 T. Ballast, Sulina. Peppol, englisch, 1551 T. Ballast, Sulina. Rob Harrowrig, englisch, 1209 T. Ballast, Sulina. Am 20. November, Umbassador, englisch, 2037 T. Ballast, Galaz. Excelsior, englisch, 1968 T. Ballast, Galaz. Turnu-Severin, rumänisch, 1654 T. versch. Waaren, Galaz.

Ausgelassen sind im gleichen Zeitraume und zwar:

Am 14. November, George Moyle, englisch, 1853 T. Roggen, Dublin. Am 15. November, Florida, österreich-ungarisch, 2530 T. Weizen, Antwerpen. Clara, englisch, 1304 T. Roggen, Keymouth. Am 16. November, Fenebos, englisch, 964 T. versch. Getreide London. Sparti, griechisch, 1908 T. versch. Getreide Rotterdam. Am 17. November, Suthgarth, englisch, 1804 T. Weizen, Gibraltar. Emoreas, griechisch, 1652 T. versch. Getr. Rotterdam. Euorcenne Statthatos, griechisch, 1843 T. versch. Getreide Marseille. Attos, deutsch, 1239 T. Bretter, Alexandria. Thomp, holländisch, 2088 T. versch. Waaren, Antwerpen. Thordise, englisch, 1785 T. versch. Getreide Antwerpen. Am 18. November, Pylos deutsch, 1866 T. versch. Getreide Hamburg. Am 19. November, Principeza Sofia griechisch, 1709 T. Weizen, Antwerpen. Mihail, griechisch, 1808 T. versch. Getreide Rotterdam. Ctna, italienisch, 1745 T. versch. Getreide, Amsterdam. Pencalenik, englisch, 1893 Tonnen Mais, Gibraltar. Maria, italienisch, 1898 T. Mais, Marseille. Am 20. November, Chalton, englisch, 1729 T. Mais, Gibraltar.

Brailaer Getreidemarkt.

vom 22. November 1900

Table showing grain market prices for various types of wheat, rye, and barley with columns for quantity and price.

Angelommene Getreide:

Table showing imported grain quantities and prices for wheat, rye, and barley.

Getreide-Kurse (Originalbericht des „Bukarester Tagblatt“) vom 22. November:

New York. Weizen prompt 78 1/2, Mai-Weizen 80 1/2, Juli-Weizen —, Mais pr. 46 1/2, Julimais —, Des-Weizen —, Budapest. Frühjahrsweizen Fl. 7.52, Herbstweizen —, Frühjahrsroggen 7.21, Raps prompt 13, Frühjahrsrafer 5.57, Frühjahrsmais, 601 Herbstrafer —, Herbstroggen —, Herbstmais —, Amsterdam. Roggen Fl. —, Liverpool. Malweizen Sh. —, Julimais —, Wien. Frühjahrsweizen Fl. —, Frühjahrsrafer —, Frühjahrsroggen —, Malweizen —, Herbstrafer —, Frühjahrsmais —, Raps prompt —, Herbstroggen —, Herbstmais —, Herbstweizen —.

Fluktuation der Börse New-York.

vom 21. November.

Table showing fluctuations in the New York market for wheat and corn.

Bukarester Devisen-Kurse

vom 22. November 1900.

Table showing exchange rates for London, Paris, and Berlin.

Offizielle Börsenkurse.

Paris, 22. November.

Table showing official stock exchange rates for various banks and bonds.

Wien, 22. November.

Table showing official stock exchange rates for Vienna.

Berlin, 22. November.

Table showing official stock exchange rates for Berlin.

Sonnd. n. 22. November.

Table showing official stock exchange rates for Sunday.

Frankfurt a/M., 22. November.

Table showing official stock exchange rates for Frankfurt.

Wasserstand der Donau.

Table showing water levels of the Danube at various stations on Nov 21 and 22.

Telegramme.

Der franke Czar.

Livadia, 22. November. (Amtliches Bulletin 11 Uhr vormittags). Der Czar verbrachte den gestrigen Tag recht gut. Die Temperatur betrug 37,9 um 10 Uhr abends 38,7, der Puls aber 68. Heute früh waren das Allgemeinbefinden sowie der Kräftezustand befriedigend. Um 9 Uhr früh konstatierte man die Temperatur mit 58,4 den Puls mit 72.

Sofia, 22. November. In der Kathedrale wurde ein feierliches TeDeum für die Genesung des Czars abgehalten; dem Gottesdienste wohnten alle Minister, der diplomatische Agent Rußlands sowie ein zahlreiches Publikum bei.

Personalnachrichten.

Paris, 22. November. Loubet hat heute zu ehren des griechischen Kronprinzen ein Dejeuner gegeben. Die Gemeinderäte mehrerer Städte werden Adressen an den Präsidenten Krüger richten.

Konstantinopel, 22. November. Der französische Gesandte Constant ist nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Italienisches Parlament.

Rom, 22. November. Die Kammer hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Der Präsident sprach der Haltung der italienischen Soldaten in China seine Anerkennung aus.

Ministerkrise in Japan.

London, 22. November. Man meldet aus Yokohama der „Daily Mail“, daß Hoshi, der Handelsminister und ehemalige Kammerpräsident, angeklagt wurde, er habe sich durch eine bedeutende Summe bestechen lassen; derselbe wird ohne Frage verhaftet werden. Der Kriegsminister hat seine Demission infolge dieser Angelegenheit gegeben, die ohne Frage den Rückzug des ganzen Kabinetts zur Folge haben wird.

Todesfall.

London, 22. November. Der bekannte Komponist Sullivan ist gestorben. (Derselbe ist, wie hier erinnert sein mag, der Schöpfer der reizenden Operette „Der Mikado.“ Die Redaktion.)



Die deutsche Medizinalzeitung 1894 Nr. 32 schreibt: Ein Mundwasser wird um so besser sein, je länger es auch nach dem Auspülen die Gährungs- und Fäulnisvorgänge im Munde unterdrückt. Bei weitem übertroffen an andauernder fäulnisverhindernder Wirkung wurden alle Mundwässer durch Odol.

Gelangts-Unterricht

(Methode Marchesi.)

Die Korrektur und Entwicklung von schlechtem Ansatz ermatteter Stimmen übernimmt eine Dame besserer Stände. Nähere Informationen ertheilt das Informationsbureau D. Adanis, Bukarest, Bulev. Maria 30.

S. FAIN

No. 52 — Calea Victoriei — No. 52

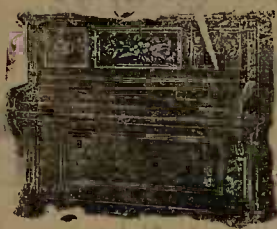


Königl. rum. Hoflieferant
k. u. k. Hoflieferant des österr.-ung. Hofes
hat die goldene Medaille
auf der Weltausstellung Paris 1900 erhalten.

Aus dem Auslande zurückgekehrt, erlaubt sich derselbe mitzutheilen, daß er infolge längerer Geschäftsverbindungen und größerer Abschlüsse mit verschiedenen Fabrikanten aus England und Frankreich eine Reduzierung der Preise für die Lincoln Bennett- und Meltonhüte und die französischen sogenannte Conforable und Weiche erzielen konnte. Dieser Reduzierung wird auch die zahlreiche Kundschaft dieses Hauses theilhaftig.

2729

PIANO-FABRIKEN LAURINAT & Co.



Hoflieferanten
London-Berlin,
erzeugen die besten
und billigsten
PIANINOS

Beständiges Lager beim
Vertreter für Rumänien
BERNHARD SACHTER
Bukarest, Calea Moşilor 94.

Das beste Desinfektionsmittel, der Gesundheit zuträglich und für jedes Haus anempfehlenswerth, ist

Antimikrobisches Wachs

für Parquetten und gestrichene Fußböden vornehmlich im königlichen Palais und im Justizpalast der Hauptstadt im Gebrauch. Dasselbe verleiht gestrichenen Fußböden sowie jedem Möbelstück aus Holz, Eisen oder Marmor erhöhten Glanz und desinfiziert die Wohnräume. Die im bakteriologischen Institute vorgenommene Analyse konstatierte, daß das antimikrobische Wachs selbst die gefährlichsten Mikroben in längstens 15 Minuten tötet. Häufig in den Droguerien, im Magasin General de Paris sowie in den vornehmsten Kolonialwaarenhandlungen der Hauptstadt.

General-Depot in der Fabrik für chemische Produkte

P. Tothloff

No. 6 — Strada Vămei No. 6 — Bukarest.

2717

Weinpumpen

Weinpressen

Gummi-Schläuche

2558

Sämmtliche

Kellerei-Artikel

Korkmaschinen, Füllmaschinen
Wasch- und Spülmaschinen,
Fass-Hähne.

Otto Harnisch

Bukarest | Galați
Str. Academie 30 | Str. Portului 45



Die (ovalen) Medicinal u. Toilette Seifen

(mit der Marke „Thüringer“)
haben sich derart gut eingeführt, so daß sich heute schon Jedermann bei Bedarf von wirklich guten und billigen Seifen an die Apotheke Thüringer

Bulevard Elisabeta
wendet. — Die bisher in den Verkehr gebrachten Seifen sind: Bittermandelseife à 40 B., Familienseife (grün) à 30 B., Glycerinseife à 30 B., Heliotropseife à 80 B., Schachtel à 2 Lei, Ichtioseife à Lei 1, Lillien-Milchseife à 80 B., Schachtel à Lei 2, Medicinal-Ollvenseife à 80 B., Schachtel à Lei 2, Naphtolseife à Lei 1, Resorcinseife à Lei 1, Speikseife à 80 B., Schachtel à Lei 2, Theerseife à 80 B., Schachtel à Lei 2.

Größtes Lager aller Artikel der Apotheken und Droguerie-Branche

Analytisches Laboratorium.

Bestellungen aus der Provinz werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

! Telefon!

Grand Café de France

Täglich Concert

der
Wiener Damencapelle

Messerschmidt & Grüne

Vorzügliche Consumption.

Frisches Bier.

Entree frei.

2740

An Sonn- und Feiertagen Entree 50 bani

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co
Elberfeld



SOMATOSE

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat geschmackloses, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,

besonders für Bleichstüchtige

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Droguerien Nur echt, wenn in Originalpackung.

Pariser Weltausstellung:
2 goldene und 2 silberne Medaillen.

The Berlitz School of Languages

Autorisiert vom h. kgl. Ministerium für Kultus und Unterricht.

Sprachenschule für Erwachsene (Herren u. Damen)

Bukarest, Str. Carol I Nr. 38. (neben dem Postpalast)

Englisch, Französisch, Deutsch, Rumänisch, Italienisch, Russisch, event. Griechisch, Türkisch, Ungarisch, Spanisch, nur von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Berlitz-Methode hört und spricht der Schüler von der ersten Stunde an die zu erlernende Sprache, kein Wort seiner Muttersprache. Größte Zeiterparnis, unfehlbarer Erfolg. Es existiren über 150 solche Schulen. Eintritt jeder Zeit. Uebersetzungen werden angefertigt.

364 Prospekte gratis und franko.

Uebersetzungen

aus dem Rumänischen in das Deutsche werden korrekt und prompt besorgt.

Näheres in der Adm. d. Blattes.

Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“

Strada Selari No. 7 (Hotel Fieschi)

Anfertigung, von Circularen, amtlichen und kaufmännischen Drucksorten etc.

Spezialität in Visit-, Adress- und Verlobungskarten Partezettel etc. etc.

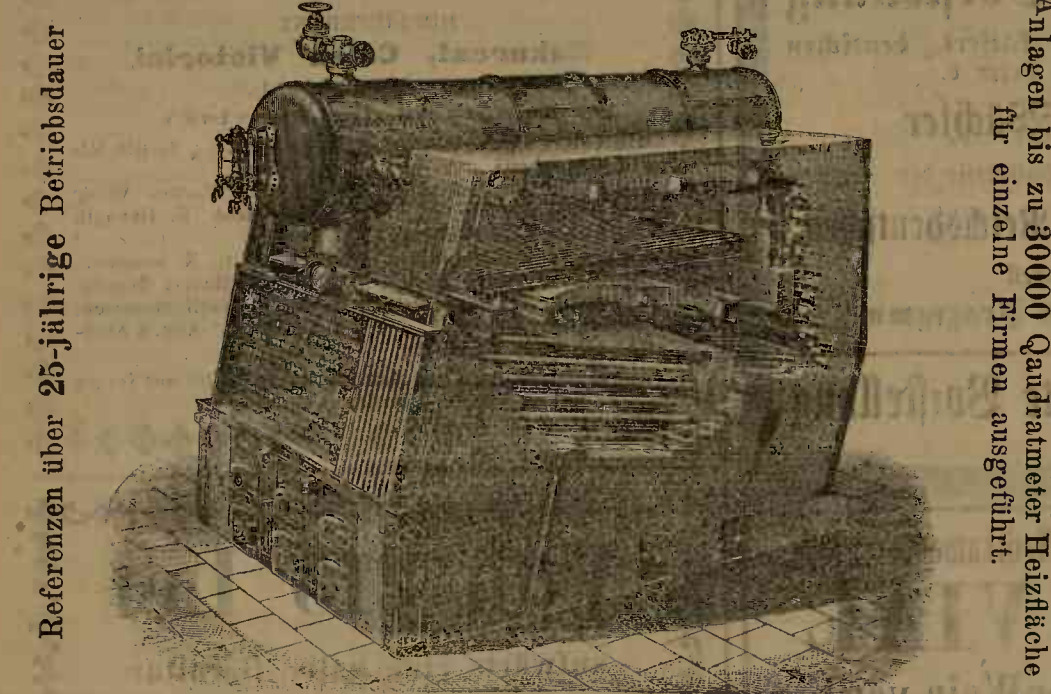
Plakate in schwarz- u. Buntdruck in allen Sprachen und bei mässigen Preise.

Aufträge werden prompt und billig effectuirt.

Lehrzeugnisse

in deutscher und rumänischer Sprache stets vorrätig in der Administration des „Bukarester Tagblatt“

Steinmüller-Kessel



Referenzen über 25-jährige Betriebsdauer

Anlagen bis zu 30000 Quadratmeter Heizfläche für einzelne Firmen ausgeführt.

Steinmüller Überhitzer

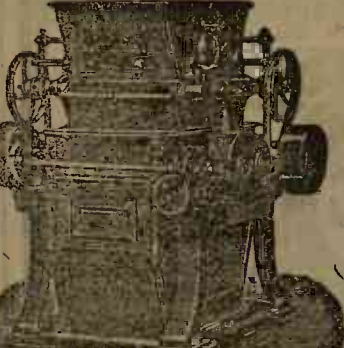
Für Kessel jeden Systems geeignet.
L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz.
Grösste Röhrendampfkesselfabrik Deutschlands Gegründet 1874.

„Tüchtige Vertreter gesucht“

Josef Oser, Maschinenfabrik, Eisen u. Metallgiesserei in Krems a. Donau

übernimmt complete Mähleneinrichtungen und Reconstruktionen jeden Systems und jeden Umlanges, ERZEUGT UND LIEFERT:

Walzenstühle in allen Grössen u. Gattungen, mit Hartguss- und Porzellanwalzen.
Franz. Mühlesteine bester Qualität und complete Mahlgänge.
Getreide-Sortireylinder u. Kopperen eigenen Systems.
Triebre, Eureka's, Tarare, Mehlmischmaschinen, Gries- und Dunstputzmaschinen, Elevatoren und Transportschrecken, Transmissionen, Wellen, Lager nach Seller und Ringschmierung.
Landwirtschaftliche Mühlen mit Hand und Göpelbetrieb.



Turbinen und Wasserräder, Gratter-, Kreis- und Bandsägen, Holzhoebel- und Fraismaschinen, Steinhreher, Quecksilberwerke zum Zerkleinern von Erzen aller Art, sowie Quarz, Basalt, Kalkstein, Chamotte, Gips, etc.
Jede Gattung von Stahl- und Metallguss nach eigenen und fremden Modellen und Zeichnungen.
Hartguss-Roststäbe etc.

— BILLIGSTE PREISE! —
Walzenriffeln schnellstens und auf das billigste.
Lieferung unter Garantie!
Walzenriffe! und Schleifmaschinen, sowie elektrische Beleuchtungsanlagen.
Pläne, Kostenüberschläge und praktische Rathschläge prompt und kostenlos.